

Region

Eine Reise ins Innere der Erde

Steffisburg Der Boden ist die Lebensgrundlage für Menschen und Tiere. Welche zentrale Rolle er spielt, zeigte ein Anlass im Rahmen des Projekts Kulturgarten.

Stefan Kammermann

Wir treten ihn mit Füüssen. Täglich. Er ist die Basis aller Lebensräume, er dient der Nahrungsmittelproduktion, er baut Schadstoffe ab, speichert Kohlenstoff, und er hält bei starken Niederschlägen Wasser zurück. Gemeint ist der Boden. «Das Erdreich ist sehr komplex», sagte Simon Jöhr, Gemüseagronom und Fachperson für regenerative Landwirtschaft. Im Rahmen des Steffisburger Projekts Kulturgarten weihte der Fachmann an der Bahnhofstrasse Interessierte in die Geheimnisse des fruchtbaren Bodens ein.

Gekommen waren knapp 20 Personen, die sich über das enorme Potenzial eines gesunden Bodens informieren wollten. «Das Schöne daran, jeder kann Boden fruchtbar machen», betonte der Referent. Simon Jöhr ging auch gleich auf die Wichtigkeit des Humus ein: «Humus bindet Schadstoffe, baut sie ab und bildet sauberes Trinkwasser.»

Eine bestaunenswerte Welt

Das Erdreich sei ein fein abgestimmtes und bestaunenswertes System, führte Jöhr aus. So würden auf einer Hektare Land rund zehn Tonnen Bodenlebewesen existieren. Davon rund 7,5 Tonnen Regenwürmer, 1,6 Tonnen Bakterien sowie 3,8 Tonnen Pilze und weitere Kleinstlebewesen. «Sie alle wollen gutes Essen», hielt Jöhr fest. So etwa Kompost, Mulch oder Gründünger.

Die Bodenlebewesen bilden durch ihre Tätigkeit eine krümelige Bodenstruktur und Hohlräume im Boden. Sie ermöglichen, dass Wasser und Luft darin zirkulieren und Pflanzenwurzeln sich tief darin verankern können und Nahrung finden.

Regenwurm gibt Dünger

Der bekannteste Bewohner der Humusschicht ist der Regenwurm, der je nach Art Gänge von der Humusschicht durch den Unter-



Der Agronom Simon Jöhr (r.) demonstrierte mit einer «Regenprobe», was verdichtete Erde bedeutet. Foto: Stefan Kammermann

boden bis zum Muttergestein frisst. Er belüftet damit den Boden und wertet die Erde durch seine Verdauung auf. Die Ausscheidungen werden zum wertvollen Dünger.

Nur: «Durch die intensive Bewirtschaftung finden sich in Böden kaum mehr Mykorrhiza-Pilze», erläuterte der Agronom. Diese seien wichtig, weil sich solche Pilze unterirdisch mit den Pflanzenwurzeln verbinden und eine für deren Wachstum vorteilhafte Lebensgemeinschaft bilden.

Maschinen als Problem

Ein Problem für den Boden seien auch die schweren Maschi-

nen, die für dessen Bewirtschaftung verwendet werden. Dabei spiele es keine Rolle ob biologisch, extensiv oder intensiv. «Die schweren Maschinen verdichten den Boden», erklärte Simon Jöhr.

Er zeigte dies auch gleich anschaulich an einem Beispiel. Mit einem Stein «verdichtete» er einen Klumpen Erde und liess es aus einem Handsprünger darüber kurz regnen. Der verdichtete Klumpen konnte das wenige Wasser nicht aufnehmen, während die unverdichtete Erdprobe daneben das Nass fast wie ein Schwamm aufzog. Simon Jöhr riet den Gartenbesitzern, eine

Bodenanalyse durchzuführen. Verschiedene Bodenlabors bieten solche an.

Künftig besser machen

«Ich habe vor wenigen Jahren einen Schrebergarten übernommen und möchte nun mehr über die Bodenbeschaffenheit wissen», sagte Teilnehmer Oliver Burkhalter aus Thun. Bislang habe er sich noch nicht gross mit dieser Thematik befasst. Er werde aber nun bestimmt eine Bodenprobe analysieren lassen. Mehr Sorge tragen zum Boden möchte ebenso Teilnehmerin Susanne Robellaz. «Ich will es auf jeden Fall versuchen, nun besser

zu machen», betonte die Steffisburgerin.

Das Projekt Kulturgarten der Gemeinde Steffisburg ist am Samstag in die vierte Saison gestartet. «Es geht darum, mit verschiedenen Veranstaltungen die Biodiversität zu fördern», erläuterte Projektleiterin Elisabeth Kopp. Weiter findet am kommenden Samstag, 14. Mai, ein Pflanztag statt. «Rund 30 Personen haben eine Garteninsel reserviert», so die Projektleiterin. Zudem würden 17 Schulklassen auf ihrem Schularéal ein Hochbeet unterhalten. Rund 20'000 Franken lässt sich die Gemeinde das Projekt kosten.

Nachrichten

Werkstattgespräch mit Daniel Schranz

Thun Das Architekturforum Thun lädt zu einem Werkstattgespräch mit Daniel Schranz ein. Dieses findet am Mittwoch, 11. Mai, ab 18.30 Uhr bei Schranz Geigenbau an der Pestalozzistrasse 24 statt. Daniel Schranz gründete 1982 im Dachgeschoss eines Thuner Altstadthauses sein eigenes Geigenbauatelier. Nach der Leitung der Geigenbauabteilung eines grossen Musikhauses in Bern setzte er seine Erfahrung und sein handwerkliches Können in der eigenen Werkstatt ein. Seit 2007 arbeitet auch die Tochter Anna Barbara Schranz im Atelier und wird das Geschäft in nächster Generation weiterführen. Nach dem Anlass wird ein Apéro serviert. (pd)

Neue Verwaltungsrätin bei der Meyer Burger AG

Thun Die Aktionärinnen und Aktionäre der Meyer Burger Technology AG haben an der Generalversammlung im Kongress- und Kulturzentrum KKThun alle Anträge des Verwaltungsrats gutgeheissen. Der Vergütungsbericht 2021 wurde in einer konsultativen Abstimmung ebenfalls genehmigt. Die Generalversammlung bewilligte die Verwendung des Bilanzergebnisses. Die Verwaltungsratsmitglieder Franz Richter und Andreas R. Herzog, Mark Kerekes und Urs Schenker wurden wiedergewählt. Neu im Verwaltungsrat nimmt Katrin Welher-Seiter als ein unabhängiges Mitglied im Verwaltungsrat Einsitz. Franz Richter wurde zum Verwaltungsratspräsidenten gewählt, Andreas R. Herzog sowie Urs Schenker in den Nominierung- und Entschädigungsausschuss. (pd)

Weitere Informationen zur Generalversammlung: www.meyerburger.com.

Betreuungsgutscheine beantragen

Thun Die Stadt stellt anspruchsberechtigten Familien Betreuungsgutscheine für den Besuch einer Kita oder einer Tagesfamilie aus. Bis zum 10. Juli können Eltern Gutscheine für 2022/23 beantragen, wie die Stadt mitteilt. Seit der Einführung des Systems Anfang 2021 erhielten jeweils über 400 Familien einen Betreuungsgutschein, schreibt die Stadt. (pd)

Gesuche sind über www.kibon.ch einzureichen. Dafür wird das kantonale BE-Login benötigt. Weitere Informationen inklusive Gutscheine-Rechner unter www.thun.ch/bg

Wir gratulieren

Reutigen Heute feiert Rosmarie Grunder-Schmid im Alters- und Pflegeheim Wattenwil ihren 90.

Gebursttag. Trotz nachlassendem Sehvermögen liest und strickt sie gern. Besonders freut sie sich über Besuche ihrer Angehörigen, vor allem ihrer Urgrosskinder. Wir gratulieren der Jubilarin und wünschen viel Freude, sonnige Stunden und stabile Gesundheit im neuen Lebensjahr. (mgf)



«Di schnäuschte Steffisburger» sind gekürt

Steffisburg Beim Kinder- und Jugendrennen auf dem Sportplatz Eichfeld ersprinteten Nina Fahrni und Finn Trösch die schnellsten Zeiten.

Am Samstagnachmittag wimmelte es auf dem Sportplatz Eichfeld in Steffisburg nur so von laufflustigen Kindern und Jugendlichen. «Dr schnäuscht Steffisburger» und «di schnäuscht Steffisburger» werden ein weiteres Mal vom Turnverein Steffisburg gesucht. Gut 135 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an diesem Anlass ein Erfolg, schreiben die Veranstalter in einer Mitteilung.

Mit Jahrgang 2019

Mitglieder des Turnvereins starten den Event um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Einturnen. Anschliessend stellen sich die Kinder zum Sprint auf, die jüngsten allen voran. Sogar Läuferinnen mit Jahrgang 2019 nehmen am Wettkamp teil.

Nachdem auch die älteren Sprinterinnen und Sprinter ihre

Schnelligkeit auf der 80-Meter-Bahn unter Beweis gestellt haben, geht es nahtlos weiter mit der Langdistanz.

Am 28. Mai in Interlaken

Schlussendlich sind die schnellsten beim 80-Meter-Sprint gefunden. Nina Fahrni ist mit 13,27 Sekunden die neue «schnäuschte Steffisburger». Der diesjährige «schnäuschte Steffisburger» ist die Distanz in 9,00 Sekunden gelaufen und heisst Finn Trösch. Für den «schnäuschten Oberländer» am 28. Mai in Interlaken qualifizieren sich jeweils die drei Schnellsten jeder Kategorie. (pd)

Die Schnellsten pro Kategorie: **Sprint Mädchen:** Jg 2008, 80m: Nina Fahrni, Enz, Jg 2009, 60m: Finja Röthlisberger, Steffisburg, Jg 2010, 60m: Luana Luisa Galner, Homberg, Jg 2011, 60m: Ledina Rubia, Steffisburg, Jg 2012, 60m: Ellen Trösch, Steffisburg, Jg 2013, 50m: Lucie



Nina Fahrni und Finn Trösch wurden «schnäuschte Steffisburger» beziehungsweise «schnäuschte Oberländer». Foto: PD

Althaus, Steffisburg, Jg 2014, 50m: Meret Boog, Steffisburg, Jg 2015, 50m: Noemi Reusser, Steffisburg, Jg 2016 • jünger, 50m: Ekana Mast, Steffisburg

Sprint Jungen: Jg 2009, 60m: Finn Blätschi, Steffisburg, Jg 2010, 60m: Finn Trösch, Steffisburg, Jg 2011, 60m: Jonas Hofmann, Homberg, Jg 2012, 60m: Nevin Baumann, Steffisburg, Jg 2013, 50m: Gianelli, Steffisburg, Jg 2014, 50m: Mateo Kröni, Schwarzenegg, Jg 2015, 50m: Nino Stalder, Wetztrach, Jg 2016 • jünger, 50m: Sven Schwarz, Steffisburg, Jg 2017, 1000m Mädchen: Jg 2008, Noemi Gerber, Steffisburg, Jg 2009, Finja Röthlisberger, Steffisburg, Jg 2010, Luana Luisa Galner, Homberg, Jg 2011, Jil Neyerlin, Steffisburg, Jg 2012, Amelie Bühler, Homberg, Jg 2013, Elia Konz, Steffisburg, Jg 2014, Raechle Recordon, Steffisburg, Jg 2015, Neena Reusser, Steffisburg, Jg 2016 • jünger, (333m) Ekana Mast, Steffisburg, Jg 2017, 1000m Jungen: Jg 2009, Levi Neyerlin, Steffisburg, Jg 2010, Finn Trösch, Steffisburg, Jg 2011, Janis Ecker, Steffisburg, Jg 2012, Nevin Baumann, Steffisburg, Jg 2013, Gianni H, Steffisburg, Jg 2014, Matteo Baugartner, Jg 2015, Luka Blatter, Steffisburg, Jg 2016 • jünger (333m) Luana Mast, Steffisburg, Alle Resultate unter www.tsvstfissburg.ch